

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 59/60 (1912)
Heft: 22

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

seinen Wandlungen durch die Jahrhunderte verfolgt. Besonders herausgearbeitet sind die Wechselbeziehungen zwischen Hofbauten und Privathäusern; mit grosser Lebendigkeit und innerer Anteilnahme ist das Eindringen, Zurückfluten und schliessliche Ueberhandnehmen fremder — italienischer und französischer — Einflüsse geschildert. Durch die Zeit der „Abwendung von der Tradition“, die Willich für München vom Einsetzen der Bautätigkeit Ludwig I. an rechnet, werden wir bis an die Schwelle unserer Generation herangeführt.

Der „moderne Teil“ gibt eine reiche und gute Zusammenstellung der neuern und neuesten Gebäude Münchens, zu Gruppen zusammengefasst, die jeweils von zum Teil recht gut bekannten Verfassern bevorwortet sind. So hat unter den Privatbauten F. von Thiersch „Wirtschaften, Hotels und Cafés“ behandelt, der Abschnitt „Familienhaus“ ist von G. von Seidl zusammengestellt, Littmann hat die „Theater- und Saalbauten“ bearbeitet; dieses Kapitel bringt eine etwas weiter ausholende Spezialgeschichte des Münchener Theaters. Dem Artikel über Saalbauten ist eine ausserordentlich instruktive Darstellung der grössern Säle — alle in gleichem Masstabe — vorangestellt. Unter den Staatsbauten nehmen Justizpalast und Nationalmuseum die erste Stelle ein. Dann folgen Universität, Hofbräuhaus, Verkehrsministerium, das neue Zollgebäude, Kasernen und als Abschluss ein Artikel über das Deutsche Museum. Die städtischen Bauten machen in dieser gedrängten Zusammenstellung — wie es sich denken lässt — einen ganz besonders vorteilhaften Eindruck; denn hier sind nun all die Schulen aufgeführt, die Friedhöfe, Brunnen und Brücken. Ein kurzer, aber bedeutsamer Abschnitt ist der jüngsten Stadterweiterung und der neuen Staffelbauordnung gewidmet, ergänzt durch den Staffelbauplan 1 : 20 000 in mehrfarbiger Ausführung.

Die Darstellung der einzelnen Bauten ist so durchgeführt, dass je auf eine Seite übereinander angeordnet Schaubild, Grundriss des Hauptgeschosses und der vom betreffenden Architekten selbstverfasste zugehörige knappe Text zu stehen kommen, eine Massnahme, die dem Werke ausserordentlich zustatten kommt. Auf einen Blick kann jedes Bauwerk in seinen wesentlichen Teilen erfasst werden, das lästige Nachschlagen des Textes fällt weg. Zudem treten nur je zwei gleichartige Bilder ins Gesichtsfeld, sodass trotz der Grösse des bearbeiteten Materials jedes einzelne Bauwerk zur Wirkung gelangt. Grosse Sorgfalt ist der Anordnung des Satzes im Einzelnen, den Ueberschriften, der Wiedergabe der naturgemäss ziemlich kleinen Bilder gewidmet, von denen die Abbildungen 1 bis 17 auf den Seiten 294 bis 301 einige Proben geben.

So wird das Buch, das solch reiches Material meistert, jedem der München kennt und liebt — und bei welchem Architekten sollte beides nicht zutreffen — hochwillkommen sein. H. B.

Berichtigung.

In unserer Notiz betreffs *Gotthardvertrag* auf Seite 288 der letzten Nummer hat sich in der linken Spalte Zeile 32 von oben, ein Druckfehler eingeschlichen. Es soll daselbst heissen:

„2. Der Kreis V führt getrennte Rechnung in Bezug auf *Einnahmen* (die *Ausgaben*-Rechnung ist sowieso kreisweise getrennt).“

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5 Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Zirkular des Central-Comité
an die

Sektionen des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins.
Werte Kollegen!

In der Delegierten-Versammlung vom 14. Dezember 1912 in Olten wird Ihnen über den Stand der Publikation des *Bürgerhauses* in der Schweiz referiert werden; eine nähere Orientierung darüber dürfte im gegenwärtigen Zeitpunkt allgemein erwünscht sein. Es ist Aussicht vorhanden, dass auf den Termin der Versammlung der zweite Band des Werkes „Genf“ vorgelegt werden kann.

Wir machen noch ausdrücklich darauf aufmerksam, dass das „Bürgerhaus“ nicht nur die bekannten Publikationen bezweckt, sondern dass die Anlegung einer wohlgeordneten Sammlung neuerer und alter Abbildungen und Photographien von Bürgerhäusern, bezüglichen Strassenbildern usw. zu den Hauptaufgaben gehört. Hiefür werden auch einzelne geeignete Amateuraufnahmen dankbar entgegengenommen.

Für die Bürgerhauskommission wäre es nun ebensowohl erwünscht, wenn an der Versammlung auch die Sektionen sich darüber aussprechen könnten, was sie in nächster Zeit zu leisten vermögen und beabsichtigen.

Da das Werk jetzt in rascherem Tempo und ununterbrochen durchgeführt werden soll, ist es notwendig, dass das Material von den verschiedenen Sektionen nun sukzessive eingeht. Diejenigen Sektionen, die mit der Inventarisierung der in Betracht kommenden Werke oder mit der Sammlung von Material und Aufnahmen zuerst bereit sind, werden in der Publikation zuerst berücksichtigt. Es ist deshalb wünschenswert, dass womöglich schon in der Delegierten-Versammlung von den Sektionen darüber referiert werde, was ihrerseits bereits gearbeitet und vorbereitet worden ist und auch darüber, mit welchen Beträgen Sie in der Folge wieder bereit sein werden, das Werk zu unterstützen.

Mit kollegialem Gruss!

Zürich, den 25. November 1912.

Für das Central-Comité des S. I. & A.-V.

Der Präsident: Der Sekretär:
H. Peter. Ing. A. Härry.

Zirkular des Central-Comité an die

Sektionen des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins.
Werte Kollegen!

Die Delegierten-Versammlung vom 26. August 1911 in St. Gallen hat das Central-Comité beauftragt, die Frage der Einrichtung der *Stellenvermittlung* zu prüfen und der nächsten Delegierten-Versammlung Bericht und Antrag zu stellen.

Grundsätzlich war man damals einig, dass die Einführung dieser Institution für den Verein zu empfehlen sei, erhofft man doch damit nicht nur den Angestellten und Arbeitgebern einen Dienst zu erweisen, sondern man erwartet namentlich auch einen vermehrten Eintritt von jüngern Mitgliedern.

Ueber die *Organisation der Vermittlung* bestanden an der letzten Delegierten-Versammlung noch keine bestimmten Vorschläge.

Das Central-Comité hat sich nunmehr nach mehrfachen Beratungen und Verhandlungen entschlossen, den Antrag zu stellen, es sei die Vermittlung gemeinsam mit der Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidg. Technischen Hochschule einzurichten und auf Techniker und technisches Hilfspersonal auszudehnen.

Die Vorteile einer auf derart breiter Basis gegründeten Vermittlung liegen vor allem darin, dass die Konkurrenzierung einer befreundeten Vereinigung von Kollegen vermieden wird, dass Angebot und Nachfrage vermehrt, die Aussichten einer erfolgreichen Vermittlung verbessert und die Arbeitgeber von bereits bestehenden Vermittlungsstellen unabhängiger gemacht werden können.

Das Ergebnis mehrfacher Verhandlungen zwischen einer Delegation der Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidg. Technischen Hochschule und des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins sind die Entwürfe eines Vertrages und eines Reglementes, durch welche die grundsätzlichen Punkte der Organisation der Vermittlung festgelegt werden. Vertrag, sowie Reglement bedürfen noch der Genehmigung des Ausschusses der G. e. P.

Wir unterbreiten beide Entwürfe der Delegierten-Versammlung vom 14. Dezember 1912 in Olten und übermitteln Ihnen inliegend die notwendige Anzahl Exemplare zu Händen der Mitglieder Ihrer Sektion.

Abänderungsanträge sind bis *spätestens 7. Dezember 1912* schriftlich an das Central-Comité zu richten.

Mit kollegialem Gruss!

Zürich, den 27. November 1912.

Für das Central-Comité des S. I. & A.-V.

Der Präsident: Der Sekretär:
H. Peter. Ing. A. Härry.

Zirkular des Central-Comité an die

Sektionen des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins.
Werte Kollegen!

Nachdem durch die Gewährung einer eidgen. Subvention von 5000 Fr. auf die Dauer von zehn Jahren an unsern Verein die Fortsetzung des Unternehmens für die *Aufnahme des schweizerischen Bürgerhauses* als gesichert erscheint, hielten wir es für geboten, die gegenseitigen Beziehungen zwischen dem Central-Comité und der Bürgerhauskommission neu zu ordnen und die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten festzustellen.

Aus mehrfachen Beratungen und Besprechungen mit der Bürgerhauskommission ist der Entwurf für ein Reglement dieser Kommission vom 26. November 1912 hervorgegangen, den wir der Delegierten-Versammlung vom 14. Dezember 1912 in Olten zur Genehmigung unterbreiten.

Im Prinzip lehnt sich das Reglement an die bestehende Organisation an. Es beschränkt sich auf die Regelung weniger grundsätzlicher Punkte und lässt der Kommission die möglichste

Bewegungsfreiheit, wobei aber gleichzeitig der notwendige Einfluss des Central-Comités gewahrt bleibt.

Wir übermitteln Ihnen die notwendige Anzahl Entwürfe zu Händen der Mitglieder Ihrer Sektion und ersuchen Sie event. Abänderungsvorschläge dem Central-Comité bis *spätestens 7. Dezember 1912* bekannt zu geben.

Mit kollegialem Gruss!

Zürich, den 27. November 1912.

Für das Central-Comité des S. I.- & A.-V.

Der Präsident: *H. Peter.* Der Sekretär: *Ing. A. Härry.*

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der II. Sitzung im Wintersemester 1912/1913

Mittwoch den 20. November, abends 8 Uhr, auf der „Schmiedstube“.

Vorsitzender: Architekt *O. Pflughard*. Anwesend 72 Mitglieder und Gäste.

Das Protokoll der Sitzung vom 6. November wird in dem in der „Schweiz. Bauzeitung“ vom 16. November erschienenen Wortlaute genehmigt.

Ingenieur *H. Studer* ersucht als Rechnungsrevisor um Dispens von einer nochmaligen Kontrolle der Rechnung. Dem Ersuchen wird stillschweigend entsprochen.

Die in der letzten Sitzung angemeldeten Ingenieure *Emil Brettau*, *Viktor Hässig*, *Th. Staub* und *Oskar Klinger* werden in den Verein aufgenommen.

Der *Präsident* teilt mit, dass in der nächsten Sitzung die Wahlen stattfinden sollen und gibt sodann die Erklärung ab, dass seit der letzten Sitzung eine Programm-Änderung hat stattfinden müssen, sodass das für heute vorgesehene Referat für die *linksufrige Zürichseebahn* verschoben wurde. Es geschah das auf Anraten von Bern aus und weil es besser erschien, die in gutem Gange befindlichen Verhandlungen zwischen Bern und Zürich nicht zu stören. Das Letztere trifft heute noch zu. Es wird beiderorts Alles getan, die Verhandlungen unter gründlicher Erwägung der Vor- und Nachteile aller Projekte, insbesondere auch des Umbaus an alter Stelle möglichst bald zum Abschluss zu bringen. Der *Präsident* hält deshalb die Behandlung der Frage in offener Sitzung gegenwärtig nicht für zweckmässig und wird, ohne gegenteiligen Beschluss, das Traktandum auf einen spätern Zeitpunkt verschieben. Dem Antrag wird stillschweigend zugestimmt.

Die *Delegiertenversammlung* des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins findet am 14. Dezember in Olten statt. Die auf die Traktanden bezüglichen Vorlagen liegen für Interessenten auf.

Der *Präsident* erteilt hierauf das Wort Herrn Architekt *Rud. Linder* aus Basel und gibt noch seinem Bedauern darüber Ausdruck, dass es Herrn *Dr. Bosch*, dem Leiter der Eisenbetonarbeiten am Deutschen Museum, wegen anderweitiger Inanspruchnahme nicht möglich gewesen sei, die Ausführungen des Herrn *Linder* zu ergänzen. Herr *Dr. Bosch* habe sich bereit erklärt, über das bezügliche Thema später zu referieren.

Mit besonderem Dank an den Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein für die Einladung an die übrigen Sektionen des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins zu der höchst interessanten Exkursion nach München, schliesst der *Referent* den II. Teil seiner interessanten Ausführungen. Auch diese finden, unterstützt durch lehrreiche Lichtbilder, den lebhaften Beifall der Anwesenden. Ein Auszug aus dem Vortrage¹⁾ von Herrn Architekt *Linder* findet sich in dieser Nummer unseres Vereinsorgans und im Anschluss daran der Bericht über die Exkursion nach München.

Der *Präsident* dankt dem Referenten für die ausserordentlich interessanten Mitteilungen aufs beste.

¹⁾ Ueber die Bauausführung in Eisenbeton hofft die Redaktion zu gelegener Zeit an Hand von Zeichnungen berichten zu können.

Da die Diskussion nicht weiter benutzt wird, erhält das Wort Herr Ingenieur *Adrian Baumann* für seinen Vortrag *Projekt für ein zerlegbares Luftschiff*. Der Referent führt ungefähr folgendes aus:

Von der Erwägung ausgehend, dass die Beanspruchung eines starren Luftschiffkörpers durch seitlichen Wind nicht statisch, sondern wegen der kurzen Dauer und der Wucht der Windstösse dynamisch zu berechnen sei, ferner dass diese Beanspruchung jeweils nur kurze Zeit andauere, glaubt *Baumann* einen wesentlichen Vorteil zu erzielen, wenn er das räumliche Fachwerk (z. B. Zeppelins) ersetze durch einen, die vertikale Mittelebene des Ballonkörpers bildenden Gitterträger. Dieser bestünde aus einzelnen, je in einer Gaszelle stehenden und mittels hervorragender Ansätze untereinander gelenkig verbundenen Rahmen. Ausser der vergrößerten Schmiegsamkeit gegen seitlichen Winddruck rechnet *Baumann* mit einer erheblichen Gewichtsersparnis gegenüber räumlichem Fachwerk, entsprechend grösserer Fahrgeschwindigkeit, leichter Austauschbarkeit einzelner Gaszellen usw.

Seine Ausführungen finden lebhaftes Interesse und werden vom Vorsitzenden mit den besten Wünschen für den erhofften Erfolg verdankt. Schluss der Sitzung 10 Uhr.

Der Aktuar: *A. H.*

EINLADUNG

zur

III. Sitzung im Vereinsjahr 1912/1913

auf

Mittwoch, den 4. Dezember, abends 8 Uhr, auf der „Schmiedstube“.

TRAKTANDEN:

1. Vereinsgeschäfte, Wahlen.
2. Lichtbilder-Vortrag des Herrn Professor *K. Wiesinger* „*Ueber Flugzeuge*“.

Eingeführte Gäste sowie Studierende sind willkommen.

Der Präsident.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Herbstsitzung des Ausschusses.

Der Ausschuss der G. e. P. hält seine Herbstsitzung *Sonntag den 8. Dezember d. J. in Bern.*

Alle Kollegen, die sich dem gemeinsamen Mittagessen im Hotel zur Pfistern um 12 1/2 Uhr sowie dem Nachmittagsspaziergang anzuschliessen wünschen, sind freundlich eingeladen. Sie wollen sich bis zum 5. Dezember anmelden bei dem

Sekretariat der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

Stellenvermittlung.

Gesucht nach Rumänien ein jüngerer *Ingenieur* zum Projektieren von Pumpen-, Kessel- und Heizungs-Anlagen, zunächst auf dem Bureau, später für Aufnahmen und Abschlüsse in der Provinz und in Bulgarien. Gutes Dispositionstalent und einige Jahre Praxis erforderlich. In der Offerte Gehaltsansprüche angeben. (1816)

Gesucht für grössere schweizerische Maschinenfabrik ein tüchtiger *Betriebsleiter* (Werkstättenchef) mit praktischer Erfahrung. Schweizer, womöglich mit Hochschulbildung, Lebensstellung. (1821)

On cherche un jeune chimiste pour un établissement dans le midi de la France. On préfère un Suisse-Français ou un Suisse-Allemand parlant le Français sans accent. (1823)

Gesucht ein junger *Maschineningenieur* (24 bis 25 Jahre alt), welcher Lust und Befähigung zur kommerziellen Tätigkeit hat. Derselbe muss Pole sein und das Zürcherdiplom besitzen. (1824)

Gesucht für grosse Wasserkraftzentralen in Spanien einige *Bauingenieure* mit guter Praxis in allen Bauarbeiten. Kenntnis der englischen Sprache notwendig. Reflektanten haben Zeugnisse, Referenzen und Dienstangebot an unterzeichnetes Bureau einzusenden. (1826)

Auskunft erteilt

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
3. Dez.	A. Rimli, Architekt	Frauenfeld	Schreiner-, Glaser- und Schlosserarbeiten zur kathol. Kirche in Mammern.
6. „	Direktion der eidgen. Bauten	Bern	Schreiner- und Schlosserarbeiten, sowie Verglasungen zu den Neubauten der Waffenfabrik in Bern.
6. „	E. Meier, Geometer	Wetzikon (Zürich)	Arbeiten und Lieferungen zu einer Wasserversorgung in Unter-Erlösen.
6. „	Ingenieur d. S. B. B., Kr. V	Luzern	Erd- und Maurerarbeiten für eine Achsversenkungsgrube im Lokomotivdepot.
7. „	Curjel & Moser, Arch.	Zürich	Gipserarbeiten zum Neubau der St. Josephskirche, Zürich III.
10. „	Oberingenieur d. S. B. B., Kreis II	Basel	Lieferung und Montierung der eisernen Dachkonstruktion (52 t) für die Verlängerung der Lokomotivremise im Bahnhof Basel.
15. „	H. Egger, Architekt	Langenthal (Bern)	Linoleum-Unterlagen und Beläge im neuen Tuberkulosepavillon.
15. „	Zuckerfabrik A.-G.	Aarberg (Bern)	Verschiedene Abbruchs- und Neubauarbeiten und Lieferungen.
21. „	Bauleitung d. S. B. B., Kr. IV	St. Gallen	Unterbauarbeiten für das zweite Geleise Winkeln-Gossau.